

Orbis Romanus 16/2: Nulla pax nisi Romana

Kein Friede wenn nicht ein römischer

Im Ersten Punischen Krieg brachte der Konsul Marcus Atilius Regulus das römische Heer nach Afrika hinüber, um Karthago selbst zu belagern. Die Karthager aber besiegten das römische Heer. Die römischen Schriftsteller erzählen, daß jener Regulus gefangengenommen worden und ihm dann von den Karthagern befohlen worden sei, nach Italien zurückzusegeln, um die Römer von der Nützlichkeit des Friedens zu überzeugen. Er aber habe dem Senat gemeldet, daß er seit jenem Tag, an dem er von den Puniern gefangengenommen worden sei, nicht mehr die Rechte eines römischen Bürgers haben könne. Warum glaubten die Punier, daß er sein Leben so sehr liebe? Regulus habe seine Frau selbst zurückgewiesen und dem Senat geraten, daß kein Friede mit den Puniern sei. Sie sollten sich von Krieg nicht fernhalten, denn die Karthager selbst verzweifelten, von so vielen schweren Lasten des Krieges gequält, am Sieg.

Mit diesen Worten habe Regulus die Senatoren überzeugt, danach sei er nach Afrika zu den Feinden zurückgesegelt und habe den Puniern gemeldet, die Römer seien bereit zu kämpfen. Er selbst werde in Italien bleiben, denn in der Stadt Rom könne er die Würde eines ehrenhaften Mannes nicht mehr haben. Schließlich habe Regulus als alter Mann zusammen mit einigen Militärtribunen für seinen Rat und seine Antwort die Todesstrafe erlitten.